Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 4: **Commons**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ge für eine neue Charta von Athen» präsentiert werden, die er 2010 entwickelt hat. Die ursprüngliche Charta war laut Branzi die «funktionale Interpretation der industriellen Stadt» und ist mit ihrer strikten Funktionstrennung gründlich gescheitert. Nun sehen wir uns mit einer Krise der Stadt konfrontiert, die «im konstanten Konflikt mit der Architektur und der Welt der Objekte liegt». Die neue Charta will er deshalb weniger als Utopie, denn als eine Festschreibung des Status Quos verstanden wissen. Inhaltlich neu sind viele Aspekte der Charta nicht, dafür aber gut auf den Punkt gebracht. Bereits Vorschlag Nummer eins: «Die Stadt als Hightech-Favela» fasst beispielsweise in wenigen Worten viele langatmige Diskussionen über Informalität, Bottom-up-Strategien, Flexibilität, Restraum und Urbanität zusammen.

Über allen zehn Vorschlägen steht Branzis Überzeugung, dass Form niemals mit Funktion einhergeht sowie seine grundlegende Abneigung gegen alles Fixe, Festgezurrte, Definierte und klar Umrissene. Branzi sieht die Stadt als Organismus, der pulsiert und ohne feste Umgrenzung auskommt. «Meine Auffassung von Stadt liegt daher weit ausserhalb der europäischen Tradition», hat er einmal treffend festgestellt. Sein Ziel ist das Unendliche, das notwendigerweise auch das Unperfekte und Bruchstückhafte beinhaltet. In der Filminstallation sind Kamerafahrten durch Stadtmodelle zu sehen, die aus unendlich scheinenden, hierarchielosen Baldachinstrukturen und pilzartigen Schirmchenlandschaften bestehen. Jedes Element dieser Welt ist vom anderen abhängig und hat seinen Platz im Mikro-, wie im Makrokosmos.

Bild: © Andrea Branzi

Zwischen Speigeln simulierter «Architektur-Pininewald» (2007)

Antifunktionalistisches Manifest

Umgeben wird diese zentrale Filmpräsentation von einem Kuriositätenkabinett voller Designobjekte aus Branzis Werkstatt. Manches ist schlicht

---

www.bsa-fas.ch

BSA Bund Schweizer Architekten

FAS Fédération des Architectes Suisses

FAS Federazione Architetti Svizzeri

Der Bund Schweizer Architekten BSA schreibt 2012 zum dritten Mal das **BSA-Forschungsstipendium** aus. Das Stipendium ist für Architekten und Architektinnen bestimmt, die ihr Studium vor kurzem an einer Hochschule abgeschlossen und ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Das Stipendium wird für ein Jahr gewährt und beläuft sich auf CHF 30 000.–. Detaillierte Angaben und Bewerbungsformular sind auf der Website des BSA veröffentlicht (www.bsa-fas.ch).

Die Bewerbungsdossiers müssen bis zum 18. Mai 2012 eingereicht werden.

La Fédération des Architectes Suisses FAS octroie pour la troisième fois en 2012 une **bourse de recherche destinée à promouvoir** chez les jeunes architectes une activité de recherche liée au projet. La bourse est destinée aux architectes qui ont terminé récemment leurs études dans une haute école et sont domiciliés en Suisse. Elle est attribuée pour une année et se monte à CHF 30 000.–. Les détails de la mise au concours et le formulaire sont publiés sur le site Internet de la FAS (www.bsa-fas.ch).

Les dossiers de candidature doivent être déposés jusqu'au vendredi, 18 mai 2012.

La Federazione Architetti Svizzeri FAS mette a disposizione per la terza volta una **borsa di ricerca destinata a promuovere** tra i giovani architetti un'attività di ricerca legata al progetto. La borsa è destinata ad architetti che hanno concluso recentemente i loro studi in una scuola di livello universitario e sono domiciliati in Svizzera. La borsa viene concessa per un anno e ammonta a CHF 30 000.–. I dettagli del bando di concorso ed il formulario per l'iscrizione sono pubblicati sul sito Internet della FAS (www.bsa-fas.ch).

I dossier di candidatura dovranno essere inviati entro il 18 maggio 2012.